

Puschkins "Schneesturm" fegt durch den Saal

Rathaus Chorgesang ergänzt eindrucksvolle Lesung von Gerd Zimmermann



Sie ließen den Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis werden: (von links) Stanislav Mostovoy, Anton Rosizky, Boris Karandassov, Jouri Stepanov, Ilja Mikheilenko und Ensemble-Leiter Alexander Andrianov. Gerd Zimmermann (kleines Bild) las im Kerzenschein. Bilder (2): Peter Biel

KIRCHHATTEN/PB - Mit dem Zitat von Fjodor Michailowitsch Dostojewski aus dem 6. Buch seines Werkes "Die Brüder Karamasow" eröffnete Dr. Gerd Zimmermann am Sonntagabend im Rathaus der Gemeinde Hatten eine Veranstaltung, die für ein großes Publikum zu einem außergewöhnlichen Erlebnis wurde. Dazu trug auch das Vokalensemble "Harmonie" aus St. Petersburg mit russischem Chorgesang bei.

Auf die Frage "Was ist die Hölle?" antwortete der russische Dichter "Das Leiden darüber, nicht mehr lieben zu können!" Passend zur Jahreszeit änderte Russlandexperte Zimmermann den vorgesehenen Vortrag aus der weltberühmten Dostojewski-Novelle "Der Großinquisitor" und rezitierte eine romantische Liebesgeschichte aus "Der Schneesturm" von Alexander Sergejewitsch Puschkin. Die Geschichte gibt Eindrücke aus dem napoleonischen Krieg gegen Russland 1811/1812 wieder und beschreibt die Verwirrungen einer Liebesbeziehung zwischen der jungen Gutsbesitzertochter Marja Gawrilowna und dem armen Fähnrich Wladimir Nikolajewitsch, die Zimmermann so eindrucklich und gefühlvoll vortrug, dass er sein lauschendes Publikum in die Weiten der russischen Winterlandschaft entführte und es zu Zeugen der Geschehnisse werden ließ.

Zwischen den einzelnen Episoden trat das stimmungswaltige Vokalensemble aus St. Petersburg auf und führte die Gäste mit seinem beeindruckenden Gesang in die Realität des Rathaussaals zurück. Vom "Lobgedicht über Russland" von Wassili Tredjakowski über den Psalm Nr. 1 von Tschesnokow zur russischen Volksweise "Oh du breite Steppe" bis hin zum Volkslied "Im dunklen Wald" begleiteten die Sänger den literarischen Vortrag in Vollendung. Mit "Eintönig klingt das Glöckchen", dem Klostergedicht "Gott ist mit uns" und der im Quartett gesungenen Serenade von den "Vier Kavalieren für eine Dame" hatten auch die einzelnen Interpreten Gelegenheit, die große Bandbreite ihres stimmlichen Repertoires zu demonstrieren. Mit mehreren Zugaben bedankten sich die Akteure für den nicht enden wollenden Applaus.



NWZ 20.12.2005